

Glossar – Gesundheitsförderung und Prävention

Gesundheitsförderung

Gesundheitsförderung will durch Verbesserung der Verhältnisse und des Verhaltens die Menschen darin unterstützen, gesund zu bleiben, Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen. Sie befähigt Individuen, Gruppen und Organisationen, die Bedingungen ihrer Gesundheit zu erhalten oder zu verbessern. Damit ist Gesundheitsförderung mehr als Prävention, die in erster Linie Krankheiten vermeiden bzw. ihre Folgen mildern will.

Prävention

Prävention (Unfall- und Krankheitsverhütung) hat die Aufgabe, einen Schaden zu vermeiden. Sie möchte verhindern, dass wir krank und hilfsbedürftig werden. Es gilt, Ursachen von Krankheiten (Risikofaktoren) vorausschauend zu erkennen und auszuschalten: Krankheitserreger, schädliche Einflüsse, Gefahrenherde, riskantes Verhalten.

- **Primärprävention:** Gezielte Massnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention, die das Neuauftreten einer Krankheit oder eines Gesundheitsproblems reduzieren. Die Massnahmen zielen auf die Verringerung bzw. Schwächung der Risikofaktoren (Beispiel: Stressüberlastung) und auf die Stärkung von Schutzfaktoren (Beispiel Bewältigungsstrategien). *Beispiel: betriebliche Gesundheitsförderung*
- **Sekundärprävention / individuelle Sekundärprävention:** Gezielte Massnahmen zur Früherkennung bei Personen und Gruppen mit bekannten Risikofaktoren für Krankheiten oder Störungen oder mit bereits erkennbaren Symptomen. *Beispiel: Screeningmassnahmen wie Mammographie*
- **Tertiärprävention:** Gezielte Massnahmen zur Verhinderung von weiteren Schädigungen beim Bestehen einer bestimmten Krankheit. *Beispiel: Unterstützen von Diabetespatienten punkto Verhalten und Lebensstil*
- **Verhaltensprävention:** Massnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention, welche das Verhalten von Menschen positiv beeinflussen. Darunter fallen u.a. die Förderung des selbstbestimmten Umgangs mit Gesundheitsrisiken sowie die Verbesserung der Gesundheitskompetenz. *Beispiele: Informations- und Aufklärungsmassnahmen zu HIV, Alkohol, Tabakkonsum*
- **Verhältnisprävention:** Massnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention, welche die Lebens-, Arbeits- und Umweltbedingungen beeinflussen. Darunter fallen sowohl regulative Massnahmen wie auch Massnahmen, welche das gesundheitsfördernde Verhalten unterstützen. Viele Massnahmen der Verhältnisprävention liegen ausserhalb des engen Zuständigkeitsbereichs der Gesundheitspolitik (Bildungspolitik, Raumplanung etc.). *Beispiele: Alkohol- und Tabaksteuer, Bau von Radwegen*